

Eichen- prozessionsspinner

(Thaumetopoea processionea)



Allgemeines

Die Raupen dieses Falters sind bedeutende Eichenschädlinge. Die leicht abbrechenden Raupenhaare können allergische Reaktionen beim Menschen auslösen. Berühren Sie daher keine Raupennester, Raupen oder Raupenhüllen.

Die Entfernung eines Eichenprozessionsspinner-Befalls kann nur durch Fachpersonal erfolgen.

Wirtspflanzen

Eichen (*Quercus sp.*)

Schadbild

Fallweise können Eichen vollständig von den Schädlingen kahlgefressen werden. Die geschlüpften Raupen nagen an den austreibenden Knospen und fressen jüngere Blätter auf.

Bei älteren Eichenblättern bleibt oft nur die Mittelrippe zurück. Sollte Futtermangel auftreten, kann es zu einem Überwechseln der Raupen auf andere Bäume kommen. Ein einmaliger Lichtungsfraß oder Kahlfraß bleibt für die Eichen meist ohne negative Auswirkungen.

Bei Massenaufreten der Raupen sind Folgeschäden für die betroffenen Bäume jedoch nicht auszuschließen.

Ihre Expertinnen und Experten, wenn's um Pflanzenschutz geht:

**Wiener Stadtgärten
Pflanzenschutzdienst für Wien**

1200 Wien, Dresdner Straße 81–85,
Stiege 2/6. Stock

Mail: pflanzenschutz@ma42.wien.gv.at

Telefon: 01/4000 42483

park.wien.gv.at



© C. Hoyer

Bild 1: Nestbildung durch Raupenfäden



© Adobe Stockphoto

Bild 2: Ausgebildetes Nest



© Nabu Coesfeld

Bild 3: Falter des Eichenprozessionsspinners

Entwicklung

Im Frühjahr schlüpfen die Raupen. Im fortgeschrittenen Stadium spinnen sie große Nester an geschützten Stellen am Baum (Bild 1 und 2).

Diese enthalten neben den Raupen abgebrochene Haare, Raupenhäute und Kotkrümel, welche durch den Wind verfrachtet werden können.

Die Raupe ist etwa 20 bis 30 mm groß und schwarzgrau bis bläulich gefärbt. An ihren Flanken befinden sich weißliche sowie auf dem Rücken rötlichbraune Warzen mit bis zu 10 mm langen Haaren.

Die sehr kleinen, brüchigen Gifthaare bilden sich dazwischen aus. In der Nacht wandern die Raupen des Eichenprozessionsspinners in mehreren dichtgedrängten Reihen (Prozessionen) – daher der Name – von ihren Nestern Richtung Krone, um sich dort am Laub satt zu fressen (siehe Titelbild). Erst am Morgen kehren sie in ihre Nester zurück.

Die Puppe des Eichenprozessionsspinners ist rotbraun gefärbt und besitzt zwei kurze Häkchen am Hinterleib. Die Puppenruhe findet in einem tonnenförmigen, graubraunen Kokon entweder in der Streuschicht des Bodens oder in den Nestern statt.

Der Eichenprozessionsspinner ist ein am Abend oder in der Nacht schwärmender Falter. Er fliegt von August bis September und erreicht eine Flügelspannweite von 25 bis 35 mm (Bild 3).

Die Weibchen legen hundert bis zweihundert Eier im oberen Kronenbereich an dünnen Zweigen älterer Eichen ab. Die Gelege sind plattenförmig angeordnet und werden mit grauen Afterschuppen und Sekret überzogen. Auf diesem Weg überwintern die Eier des Falters gut geschützt.

Allgemeine Maßnahmen

Eine regelmäßige Überwachung in der gesamten Vegetationszeit ist für die erfolgreiche Bekämpfung unbedingt erforderlich! Dazu zählt auch eine Nachkontrolle der erfolgten Behandlung.

Mechanische Bekämpfung

- Eine Beseitigung der Nester kann durch Abflämmen oder Absaugen von geschultem und entsprechend ausgerüstetem Fachpersonal erfolgen.

Biologische Bekämpfung

- Durch den gezielten Einsatz eines „Bacillus thuringiensis“ -Präparates gegen Jungraupen im Frühjahr, kann die Anzahl der Raupen stark dezimiert werden.
- Die Förderung der natürlichen Feinde (z. B. Singvögel, Puppenräuber, Raubwanzen oder parasitäre Wespenarten) reduziert den Schädlingsdruck.

Chemische Bekämpfung

- Sinnvoll ist eine frühe Bekämpfung der Raupen. Diese können in allen Entwicklungsstadien mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden.

In Wien sind die Bestimmungen des Wiener Pflanzenschutzmittelgesetzes zu beachten.

Gesetzliches in Wien:

Es gilt die Eichenprozessionsspinner-Verordnung des Magistrats der Stadt Wien.

